



Die PV-Anlage auf dem Dach des Sabbenhausener Dorfgemeinschaftshauses.

FOTO: TI

Sonnenenergie für Sabbenhausen

Dorfgemeinschaft schafft sich mit Kollektoren auf dem Dach eine Einnahmequelle

VON KLAUS TITZE

Es passt absolut in das städtebauliche Entwicklungskonzept, das der Rat der Stadt Lügde einstimmig verabschiedet hat. Unter einem Ziel versammelt, wollen Verwaltung und Kommunalpolitik eine weitgehende Unabhängigkeit erreichen – zum Beispiel mit Photovoltaikanlagen.

SABBENHAUSEN. „Derzeit können von der Stadt noch Fördermittel für Projekte beantragt werden, die das Ziel haben, möglichst viele Dachflächen mit PV-Anlagen auszustatten“, so Ortsbürgermeister Klaus Meier, als Vertreter der FWG selbst Mitglied im Rat der Stadt. Dabei könne die Stadt selbst nur eigene Gebäude anpacken. Hier richtet sich der Fokus beispielsweise auf Kindergärten, Schulgebäude, Sporthallen oder Kläranlagen. Beantragte Fördermittel schränken allerdings die Nutzung der Sonnenenergie dahingehend ein, dass mindestens 80 Prozent der erzeugten Stromleistung eigen genutzt werden muss. Erst der geringere Rest darf in das Energienetz eines Versorgers fließen.

Das herausragendste Objekt derzeit sei das Rathaus. Aktuell würden Machbarkeitsstudien laufen. Darüber hinaus könne die Stadt gemeinsam mit der Kommunalpolitik in



Ortsbürgermeister Klaus Meier und der Vorstandsvorsitzende der Engeno, Eckard Vogelsang, unterzeichnen den Pachtvertrag. FOTO: TI

der Bevölkerung Überzeugungsarbeit leisten, um möglichst viele Privateigentümer für eine Installation einer PV-Anlage zu begeistern und erforderlichenfalls zu begleiten. „Und genau hier kommen wir in Sabbenhausen ins Spiel“, strahlt der Ortschef. Dabei gehe es um das Dorfgemeinschaftshaus, das kein städtisches Gebäude ist, sondern Eigentum des Sabbenhausener Fördervereins. „In diesem Fall

mussten wir also wie eine Privatperson ohne Aussicht auf Fördermittel des Landes in die PV-Anlage investieren. Dafür haben wir in der Energiegenossenschaft Bad Pyrmont-Lügde (Engeno) einen regionalen Partner gefunden, mit dem wir unser Vorhaben verwirklichen konnten“, freut sich Meier.

In der Praxis werde die große Dachfläche des Dorfgemeinschaftshauses mit zwei

voneinander getrennten Anlagen genutzt. Die eine mit rund 26 Kilowatt liefere Strom direkt in den Stromkreis des Hauses und in einen Speicher. Die nicht benötigte Menge werde in das Stromnetz eingespeist. Damit sei das Gemeinschaftshaus mit sämtlichen Aggregaten autark.

Die zweite Anlage von rund 17 Kilowatt werde von der Engeno betrieben. Die dafür benötigte Dachfläche sei an die Engeno verpachtet. „Damit erzielt der Förderverein neben den Einsparungen des Stromverbrauchs auch monatliche Pachtbeiträge“, erläutert Meier. Die neue Anlage ermögliche nun, direkt am Dorfgemeinschaftshaus Fahrzeugführern von E-Mobilen Energie nachzuladen.

So sei bereits eine Wallbox am Gebäude angebracht, die eine Möglichkeit zum Laden von E-Autos für 44 Cent pro Kilowatt schafft. Derzeit liefen Gespräche, um den im Bereich wartenden Limo-Fahrzeugen die Chance zum Laden zu ermöglichen. Zudem sei eine Technik zum Laden von E-Bikes installiert. Hier werde der Strom sogar gratis zur Verfügung gestellt, so der Ortsbürgermeister.

Für den Förderverein Sabbenhausen sei die neu installierte Anlage bereits die zweite in Betrieb befindliche, denn die auf dem Dach der Sport-

halle liefere ihren in der Gesamtheit erzeugten Strom in das Stromnetz und spüle so monatliche Einnahmen auf das Konto des Vereins. Mit dem Förderverein habe Engeno einen aufgeschlossenen Partner gefunden, so der Vorsitzende der Genossenschaft, Eckard Vogelsang.

„Die Vereinsmitglieder haben gemeinsam mit dem regionalen Technikunternehmen Pytron aus Lügde den gesamten Aufbau auf dem Dach geleistet. So blieb für uns nur noch die Anpachtung der Fläche, die wir nun vertraglich abgesichert haben“, berichtet Vogelsang. Insgesamt scheint sich die Energiegenossenschaft Bad Pyrmont-Lügde positiv zu entwickeln, denn es sei nach Aussage des Vorstandsvorsitzenden bereits die vierte Anlage innerhalb der kurzen Zeit des Bestehens.

Neben der nun aktuellen in Sabbenhausen gebe es eine weitere in Löwensen sowie zwei im Stadtgebiet von Bad Pyrmont. Zudem laufen derzeit Entwicklungskonzepte zu Windenergieanlagen, zu Flächen-Photovoltaikanlagen wie auch zu Nahwärmeprojekten. Über diese Vorhaben wolle die Genossenschaft über regelmäßige Foren im rathausnahen Stadtraum in Bad Pyrmont informieren. Der nächste Termin sei am Dienstag, dem 28. November.

KURZNOTIZEN

Diskussionsrunde: Wie stark ist Europa?

BAD PYRMONT. Gut sechs Monate vor der Wahl des Europäischen Parlaments im Juni 2024 trifft sich die Europa-Union Bad Pyrmont mit interessierten Pyrmontener Bürgern. Antoine Brossier, Vorstandsmitglied, wird diese Diskussionsrunde moderieren, die im Stadtraum in Bad Pyrmont am Mittwoch, 29. November, um 17.30 Uhr für anderthalb Stunde stattfinden wird. Nach einem kurzen Impulsvortrag über die EU-Institutionen und ihrem Zusammenspiel sollen diverse Themen rund um Europa diskutiert werden. Mitglieder des Verbandes und Gäste sind willkommen.

Für Pflegende: Neue Selbsthilfegruppe

LÜGDE. Für pflegende und betreuende Angehörige gibt es ab Montag, 20. November, eine Selbsthilfegruppe. Treffen sind jeden 3. Montag im Monat in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr in der Diakonie-Station, Vordere Straße 22, in Lügde. Wer sucht Austausch mit anderen Gleichgesinnten? Pflege-Tipps und wichtige Informationen rund um die Pflege wie Pflegegrade, Verhinderungspflege, Entlastungsgelder, über Rollstühle und vieles mehr sowie neue Perspektiven für mehr Kraft im Alltag. Es geht darum, das Leben als Pflegende neu zu sortieren. Unterstützt wird die Gruppe auf Wunsch von der Diakoniestation Lügde. Fragen und Anmeldungen unter 0 52 81 / 97 93 93. Die Teilnahme ist kostenlos.

Emmerwiesen parkrun

BAD PYRMONT. Der Emmerwiesen parkrun ist ein kostenloser, wöchentlicher Fünf-Kilometer-Lauf, bei dem Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu gehen, joggen oder laufen. Es ist eine fröhliche und unterhaltsame Veranstaltung, bei der jeder willkommen ist, ob als Teilnehmer, Helfer oder Zuschauer. Der Lauf findet jedes Samstag um 9 Uhr statt und die Strecke befindet sich in den Emmerwiesen in Bad Pyrmont.

Polizei stoppt alkoholisierte Frau

LÜGDE. Aufmerksamem Zeugen fiel am Donnerstag um 16 Uhr auf der Höxterstraße in der Nähe der Abfahrt Schieder ein verdächtig fahrender Mazda auf, als dieser mehrmals in den Gegenverkehr geriet und Schlangenlinien fuhr. Die Zeugen verfolgten das Fahrzeug über eine Strecke von etwa fünf Kilometer bis nach Rischenau. Die zeitgleich informierte Polizei traf dort wenig später ein. Bei der Verkehrskontrolle erhartete sich der Verdacht, dass die 43-jährige Fahrerin erheblich alkoholisiert war. Ihr wurde die Weiterfahrt untersagt und eine Blutprobe entnommen. Darüber hinaus wurde gegen sie ein Verfahren wegen Trunkenheit im Verkehr eingeleitet und der Führerschein sicher gestellt. Verkehrsteilnehmer, die in der Zeit ebenfalls durch die Mazda-Fahrerin gefährdet worden sind, werden gebeten, sich beim Verkehrskommissariat unter der Telefonnummer 05231/6090 zu melden.

Missbrauchs-Fotos per Chat

Amtsgericht Lemgo schickt Extertaler wegen Besitz und Verbreitung von Kinderpornografie hinter Gitter

VON ULRICH PFAFF

Die sozialen Medien machen es leicht, Bilder und Videos zu verschicken – und sind so zum kaum zu kontrollierenden Instrument geworden, auch Kinderpornografie zu verbreiten. Ein 59 Jahre alter Mann aus Extertal hat einen Messenger-Dienst benutzt, um solche Dateien zu verschicken – ihn erwarten etliche Monaten hinter Gitter, auch weil er darüber hinaus einschlägige Fotos und Videos besessen hatte.

EXTERTAL / LEMGO. Der 59 Jahre alte Mann aus Extertal sollte laut Anklage im Januar 2022 viermal mit verschiedenen, für die Ermittler nicht identifizierbaren Personen

über den Messenger-Dienst Telegram gechattet und dabei pornografische Fotos von Kindern versendet haben: Diese zeigten sowohl nackte Kinder in teilweise anzüglichen Posen, aber auch beim sexuellen Missbrauch durch Erwachsene.

Im April vergangenen Jahres sollte der Angeklagte über WhatsApp eine Videodatei übersandt haben, die ebenfalls einen unbedeckten Jungen unter 14 Jahren zeigte. Bei einer polizeilichen Durchsichtung seiner Wohnung wurden bei dem Angeklagten im September

vergangenen Jahres 30 Bild- und 37 Videodateien gefunden – sie waren auf zwei Mobiltelefonen, einem Laptop und einem Computer gespeichert. Die Mehrzahl zeigte wie die zuvor versendeten Dateien auch nackte Kinder und Missbrauchs-Situationen. Das Schöffengericht

Lemgo unter Vorsitz von Dr. Florian Hobbeling verurteilte den 59-Jährigen wegen des strafrechtlich so genannten Zugänglichmachens kinderpornografischer Inhalte in fünf Fällen und des Besitzes kinder- und jugendpornografi-

scher Bilder und Videos zu 34 Monaten Haft. Der Extertaler hatte die angeklagten Taten gleich zu Beginn der Verhandlung in vollem Umfang zugegeben, zugleich auch seine Bereitschaft zur Abgabe einer DNA-Probe erklärt. Er selbst gab an, sich nicht für pädophil zu halten, wolle aber eine entsprechende Therapie absolvieren – welchen Sinn eine solche Therapie dann haben sollte, vermochte der Angeklagte auf Nachfrage des Gerichts nicht zu erklären. Der Angeklagte ist seit Jahren arbeitslos und

hat nach eigenen Angaben eine Alkohol-Krankheit überwunden. Zu seinen Gunsten wertete das Schöffengericht sein Geständnis und die – verglichen mit anderen Fällen – geringe Zahl an kinder- und jugendpornografischen Dateien. Strafschärfend jedoch berücksichtigten die Richter, dass die Bilder und Videos teilweise besondere Gewaltdarstellungen enthielten. Zudem war der Angeklagte vor etwa zehn Jahren bereits wegen einer Sexualstrafat zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

➔ Der Extertaler hatte die angeklagten Taten gleich zu Beginn der Verhandlung in vollem Umfang zugegeben.

➔ Strafschärfend wurde berücksichtigt, dass die Bilder besondere Gewaltdarstellungen enthielten.

Ist die Notaufnahme verzichtbar?

In der Regel zwei Fälle pro Stunde in Holzminden / Insolvenzverwalter will Millionen sparen

VON BIRGIT SCHNEIDER

In der Notaufnahme des Evangelischen Krankenhauses Holzminden sind immer Mitarbeiter einsatzbereit, egal, ob es sich um einen Wespenstich, eine Prellung, einen Herzinfarkt oder einen schweren Unfall handelt. Zukünftig könnte das anders sein. Nach dem bislang vorliegenden Konzept des Insolvenzverwalters wird es die Notaufnahme rund um die Uhr nicht mehr geben. Sie ist zu teuer.

HOLZMINDEN. Einen Investor gab es bislang nicht. Auch das Land winkt ab. Eine Finanzierung der Notfallversorgung kommt für das Sozialministerium nicht in Betracht. Aber wie wichtig ist die Notaufnahme im Holzmindener Krankenhaus wirklich? Welche Arbeiten leisten die Ärzte und Pflegekräfte dort rund um die Uhr? Ist diese Arbeit überhaupt mit dem Geld aufzuwiegen, um das es hier geht? Von rund drei Millionen Euro pro Jahr für den Weiterbetrieb der Notaufnahme ist die Rede, für die, so der Insolvenzverwalter im Oktober, ein „externer Sponsor“ gefunden werden müsste.

Durchschnittlich zählte die Notaufnahme jährlich rund 19000 Patienten – 52 am Tag oder zwei in der Stunde. Mit Beginn der Pandemie sank diese Zahl auf etwa 15000 im Jahr 2022. In diesem Jahr wurden bisher rund 12000 Patienten in der Notaufnahme behandelt. 1109 davon im Oktober. Das heißt: 36 Patienten



Am Evangelischen Krankenhaus in Holzminden ist die Rettungswache angegliedert. Von dort aus starten Rettungswagen und auch der Notarzt zum Einsatz. FOTO: BIRGIT SCHNEIDER

am Tag haben die Notaufnahme aufgesucht in einer Zeit, in der schon offen über deren Schließung debattiert wurde. Das hat man auch in Höxter gespürt. Dort kommt es in der Zentralen Notaufnahme, so die Pressesprecherin, immer mal wieder zu Belastungsspitzen – und zu längeren Wartezeiten. Während sie im Westfalenblatt betont: „Grundsätzlich sind für die Versorgung der Patienten aus dem Raum Höxter und Holzminden ausreichend Kapazitäten vorhanden. Wir arbeiten derzeit sehr intensiv an unseren internen Prozessen am Standort Höxter, um unsere qualitativ hochwertige Versorgung unserer Patienten auch weiter sicherstellen zu können.“

Man tue alles Menschenmögliche, um dem Versorgungsauftrag für die Menschen aus der Region nachzukommen, so die Pressesprecherin. Die Zahlen aus der Arbeit der Notaufnahme Holzminden zeigen, dass die Mitarbeiter des Evangelischen Krankenhauses das ebenfalls tun – und das nicht allein für die 85000 Menschen aus dem Kreis Holzminden und dem Raum Uslar, für dessen Notfallversorgung sie die Verantwortung tragen. Wer in Not ist, muss manchmal sehr weit fahren, um dann im Krankenhaus in Holzminden Hilfe zu bekommen. 4300 Rettungswagen haben im vergangenen Jahr die Notaufnahme des Evangelischen Krankenhauses

angefahren – das sind 15 pro Tag. 397 waren es im Oktober. Im vergangenen Jahr rollten 5900 Rettungswagen in die Einfahrt zur Notaufnahme. Wie viele Rettungswagen im letzten und in diesem Jahr aus anderen Kreisen die Notaufnahme in Holzminden ansteuern mussten, darüber konnte der Insolvenzverwalter keine Auskunft geben. Und welche Krankenhäuser in der Umgebung sich wann und für lange aus der Notfallversorgung abgemeldet haben, ist nur den Rettungsleitstellen bekannt. Bekannt aber ist, aus welchen Kreisen die Rettungswagen Patienten nach Holzminden brachten und bringen. Es sind sieben: Rettungswagen aus den Kreisen Kassel, Höxter,

Lippe, Hameln-Pyrmont, Hannover, Hildesheim und Northeim fahren Holzminden an. „Sobald ein Krankenhaus in einem dieser Kreise die Kapazitätsgrenze erreicht, macht sich das auch im Evangelischen Krankenhaus Holzminden durch vermehrte Anfahrten bemerkbar“, heißt es.

Auch Holzminden musste sich in der Vergangenheit aus Kapazitätsgründen aus der Notfallversorgung abmelden. Im letzten Jahr, so sagt es die Statistik, betraf dies 15,3 Prozent des Zeitraums – das bedeutet, von den 365 Tagen Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft kam an 55 Tagen die Meldung, dass in Holzminden die Kapazitätsgrenze erreicht war. In diesem Jahr waren es bisher 13,3 Prozent, im Oktober 10,2 Prozent der Zeit.

Wer sich nie abgemeldet hat, war der in der Notaufnahme tätige Notarzt, welcher oftmals mit herausfährt, beispielsweise bei Herzinfarkten und Schlaganfällen oder bei schweren Unfällen. Die Zahl dieser Einsätze konnte der Insolvenzverwalter nicht benennen, wohl aber bestätigen, dass das Evangelische Krankenhaus in den letzten Jahren und auch in diesem Jahr durchgängig einen Notarzt gestellt hat. Sollte dieser Rund-um-die-Uhr-Dienst im Krankenhaus wegfallen, wird sich der Landkreis als Verantwortlicher für die Notfallversorgung Gedanken darüber machen müssen, wie der Notdienst auch eines Notarztes sichergestellt wird.

KURZNOTIZEN

Schützenclub Rühle lädt ein

RÜHLE. Das Jahresabschluss-schießen des Schützenclubs Rühle findet am Samstag, 18. November, bereits ab 17 Uhr im Schützenhaus statt. Es gibt Bratwurst und Steaks vom Grill. Der Vorstand hofft auf gute Beteiligung vor der langen Winterpause.

Theater in der Kirche

OTTENSTEIN. Unter dem Motto „Wundersame Weihnachtszeit“ wird in der Liebfrauenkirche zu Ottenstein am Samstag, 2. Dezember, um 14 und um 17 Uhr ein Theaterstück aufgeführt. Karten gibt es im Vorverkauf in der Amt-Apotheke Ottenstein. Preis: 5 Euro pro Person, egal, ob groß oder klein.

Sammlung den Volksbund

HOLZMINDEN. Wie immer im November sind sie wieder unterwegs, die uniformierten Bundeswehrsoldaten, um von Haustür zu Haustür zu gehen und um Spenden zu bitten. Dabei geht es um die Arbeit der des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der seit über 100 Jahren die deutschen Soldatenfriedhöfe in aller Welt betreut. Traditionsgemäß haben auch wieder die Spitzen von Stadt und Landkreis zusammen mit dem Kommandeur des in Holzminden stationierten Panzerbataillons 1 für diese Sammlung geworben.

– ANZEIGE –

DEWEZET Leserreisen

www.leserreisen.dewezet.de

Weihnachten in der Schweiz

Funkelnde Weihnachtsreise im Herzen der Schweiz

Erlebnisse buchen

Busreise

22. bis 26. Dezember 2023

Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Taxiservice (max. 25 km) vom Wohnort zum Buszustieg und zurück
- Fahrt im modernen Fernreiseomnibus
- 4 x Übernachtung mit Frühstücksbuffet
- 3 x 3-Gang-Abendessen im Hotel
- 1 x 5-Gang-Weihnachtsdinner am 25.12.
- 1 x Glühwein-Apéro am 25.12.
- 1 x Bahnfahrt, Lauterbrunnen - Kleine Scheidegg - Grindelwald
- 1 x Fahrt im Panoramawagen des Glacier Express, Andermatt - Chur, 2. Klasse
- 3 x ganztägige örtliche Reiseleitung ab/bis Hotel



Funkelnde Lichter, schneebedeckte Gipfel, Weihnachtsmusik und märchenhafte Stimmung: Die Weihnachtszeit ist in der Schweiz ganz besonders magisch. Das Berner Oberland ist geprägt von der beeindruckenden Bergwelt mit Eiger, Mönch und Jungfrau. Mit der Jungfraubahn geht es zur höchstgelegenen Bahnstation Europas auf 3.454 Metern: Jungfraujoch – welche eine gigantische Aussicht auf die

Schweizer Bergwelt. Für viele Gäste zählt der Glacier-Express zu den schönsten Zugstrecken überhaupt, führt er doch entlang majestätischer Berge, über tiefe Schluchten und durch schöne Landschaft. Unsere Panorama-Bahnfahrt beginnt in Andermatt und endet in Chur.

Pro Person im Doppelzimmer EZ-Zuschlag € 180

ab € **1.390,-**

Veranstalter: Schlienz Tours GmbH & Co KG, 71394 Kernern
Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen, Programmänderungen vorbehalten

Information und Buchungen:

DEWEZET-Geschäftsstelle
Hameln, Osterstraße 16
Montag - Freitag 9 - 17 Uhr, Samstag 9 - 13 Uhr

Pyrmont Nachrichten Geschäftsstelle
Bad Pyrmont, Heiligenangerstraße 28
Buchungen nur in Hameln möglich

Reisetelefon 0 51 51/200-555
www.leserreisen.dewezet.de